

IV. Von der schwarzen Blatter, dem Milzbrand und Geschwürjauchengift.

a) Schwarze Blatter.

Dieses furchtbare Uebel hat man besonders in Schweden, Preußen und Rußland bemerkt. In Westbothnien und Lappland werden, nach dem Bericht glaubhafter Reisebeschreiber, Personen, die besonders im Monat Junius und Julius über Feld gehen oder im Felde arbeiten, leicht davon befallen; auch Pferde trifft es. Bei Menschen trifft das Leiden besonders diejenigen Theile des Körpers, welche der Luft ausgesetzt sind, z. B. die Hände, Arme, den Hals; sonderlich wenn solche nicht in senkrechter Lage gehalten wurden. Der Anfang der schwarzen Blatter besteht in folgendem: Man fühlt plötzlich einen Stich wie von einer Nadel, es entsteht daselbst ein Zucken und ein schwarzer Punkt; es fahren Blasen um die Stelle auf; Bald empfindet der Leidende heftige Schmerzen an dem Theile, reißend und stechend. Das Glied wird heftig entzündet und bald brandig. Man hat Beispiele, daß Menschen nach einigen Stunden schon dadurch des Todes waren. Diejenigen, welche die Blatter überstehen, bekommen meistens an der Stelle einen höchst bössartigen und langwierigen offenen Schaden.